



Abb.: © BillionPhotos.com / Fotolia.com

Der Therapiebericht als Marketingtool

Teil 1: Grundlagen

Eine professionelle Berichterstattung ist allemal werbewirksam. Da kann sich eine professionelle Physiotherapie nicht ausnehmen – aber wie ist ein Therapiebericht zu schreiben?

Professionalisierung in der Physiotherapie ist ein großflächig diskutiertes Thema. Zu jeder Professionalisierung zählt eine gelungene Darstellung von Kernkompetenzen zum üblichen Umgang und zur Kommunikation miteinander – und zwar möglichst direkt bei der Zielgruppe der Verordner, bei den Vertragsärzten. In allen medizinischen Disziplinen gehören ein umfangreicher Austausch und die Informierung aller Beteiligten mit Untersuchungsberichten, Zwischen-, Abschluss- oder Jahresberichten dazu. Es ist im Übrigen auch Usus.

Immer wieder ist die Verständigung zwischen Heilmittelverordnern und Heilmittelerbringern Thema kontroverser Diskussionen. Dabei ist eine professionelle und effektive Kommuni-

kation zwischen „Verordnern“ und „Erbringern“ essenziell für eine gedeihliche interdisziplinäre Zusammenarbeit und vor allem für ein nachhaltiges Patientenmanagement. Mittlerweile gibt es zu diesem Thema Studien- und Umfrageergebnisse mit zum Teil recht erhellenden Aussagen. So wünschen sich viele Ärzte exaktere und aussagekräftigere Berichte vonseiten der Physiotherapeuten.

Stimmen Sie sich mit Ihrem Arzt ab

In den meisten Fällen bekommt die Ärzteschaft von den Ergebnissen der physiotherapeutischen Bemühungen nicht viel bis gar nichts mit. Die Heilmittelerbringer geizen oft mit Berichten und verzichten damit, vielleicht sogar

unbewusst, auf die Möglichkeit, den verordnenden Ärzten wichtige Informationen über die Behandlungsergebnisse und über die neue veränderte Situation zukommen zu lassen. Dabei stecken in diesem kleinen Bericht ungeahnte Chancen, gerade für Physiotherapeuten.

Als häufiges „Gegenargument“ ist immer wieder von Kollegen zu hören „Der Arzt liest den Bericht ja sowieso nicht.“ oder „Die Berichte sind den Ärzten zu lang.“. Jedoch lesen erfahrungsgemäß Ärzte die Therapieberichte und reagieren darauf rundherum positiv. Wenn Unsicherheiten über die Länge eines Berichts bestehen, sollte direkt der Kontakt zum Arzt gesucht werden. Die zielgerichtete Frage „Wie lange hätten Sie die Berichte denn gerne?“



FIBO GLOBAL
FITNESS

PHYSIO

- FIBO 2018 – Highlights für Physiotherapeuten:
- Networking-Plattform Meetingpoint Physio
 - Expertenvorträge auf den Kongressen von DGSP und TheraBiz
 - Sport in der Therapie beim 6. FIBO Physiotag
 - Trends der angewandten Sportmedizin beim DAASM-Symposium

Internationale Leitmesse für Fitness, Wellness & Gesundheit
Messegelände Köln | 12 – 15 April 2018

verhindert Fehleinschätzungen. Wobei noch anzumerken ist, dass sich die Länge stets am Problembild, dem physiotherapeutischen Befund und der Zielsetzung des Therapieberichts orientieren muss. Eine kurze Information des Arztes über den aktuellen Stand kann in vier bis fünf, durchaus auch knappen Sätzen erfolgen.

Geht es im Bericht um die medizinische Begründung für eine individuell angepasste Weiterbehandlung und Veränderungen der Verordnung, die medizinisch begründet zu sein hat, oder um eine gutachterliche Expertise, kann ein Bericht bisweilen zwei bis drei Seiten in Anspruch nehmen.

Wer in der Physiotherapie der Dokumentationspflicht – laut Rahmenvertrag besteht sie für jeden Patienten, und zwar in jeder Therapiesitzung – nachkommt, hat die relevanten Daten für einen guten Therapiebericht bereits erhoben und muss sie dann nur noch in die gewünschte Form bringen. Wenn mit der Zeit der Therapeut darin etwas geübter ist, vielleicht auch schon einen Musterbericht angefertigt hat, beansprucht dieser Vorgang zunehmend weniger Zeit und geht leichter von der Hand.

Thera-BIZ

Lesen Sie auch:

Digitales Praxismanagement
Seite 68

Wann sollte ein Therapiebericht geschrieben werden?

Fakten vorab: Ja, ein guter Bericht kostet Zeit und Mühe. Und nochmals: Ja, Sie erhalten keine bis eine lächerliche Bezahlung dafür. Trotzdem lohnen sich der zeitliche Aufwand und die Sorgfalt.

Wann schreiben Sie einen Bericht? Wenn der Arzt auf der Heilmittelverordnung das entsprechende Häkchen in das Ja-Feld des Berichtkästchens gemacht hat und Sie diese lästige Pflicht erfüllen sollten? Oder können mit einem Bericht auch andere Ziele verfolgt werden? Darauf gibt ein zweiter Teil Antwort. Im Folgenden sind ein paar gute Gründe für einen Bericht dargestellt.

Das Häkchen auf der Verordnung

Hat der Verordner auf dem Rezept des Patienten ja angekreuzt bei der Frage nach einem Therapiebericht, signalisiert der Arzt dem Physiotherapeuten einen Wunsch nach Kommunikation und vor allem nach Information. Diesem Wunsch sollten Sie entsprechen, da Sie so eine professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit aufbauen können. Der Arzt hat mit diesem Häkchen bereits den ersten Schritt in Sachen Kommunikation getan. Nun ist es am Therapeuten, an Ihnen den Faden aufzunehmen.

Ungewöhnliche Ereignisse während der Therapie

Kam es im Laufe der Behandlung zu einer unverhofften Verbesserung der Symptomatik, zu einer auffallenden und unerwarteten Verschlechterung oder gar zu ganz neuen Symptomen? Jede außergewöhnliche Veränderung sollte Teil der Krankenakte des Patienten werden und ist entsprechend zu dokumentieren. Aber nicht ausschließlich in der physiotherapeutischen Akte. Vielmehr hat der behandelnde Arzt gleichfalls über solche Vorkommnisse in Kenntnis gesetzt zu werden, um eventuell seine Behandlung darauf abzustimmen oder unter Umständen

auch Änderungen im gesamten Therapieplan vornehmen zu können. Nur wenn alle Fäden beim behandelnden Arzt zusammenlaufen, kann eine interdisziplinäre Zusammenarbeit für den Patienten das bestmögliche Ergebnis liefern. Und darum geht es schließlich!

Keine Verbesserung nach Therapieende

Falls sich zum Ende der Behandlungen abzeichnet, dass sämtliche Maßnahmen doch nicht ausreichend waren, um die Patientenproblematik zu beheben, so ist diese Auskunft für den Mediziner durchaus wichtig. Gerade in der heutigen Zeit, in der genauso die Ärzteschaft unter einen immer stärker werdenden Druck vonseiten der Kassen gerät, benötigt der verordnende Arzt klinisch verwertbare Informationen über den aktuellen Stand der Symptomatik, über die in der Therapie erzielten Veränderungen und die realisierten Besserungen im funktionellen Bereich.

Ebenso ist es empfehlenswert, dem Arzt über die noch persistierenden Restbeschwerden explizit zu berichten, um ihm zu ermöglichen, eine weitere – medizinisch gerechtfertigte – Verordnung von Heilmitteln auszustellen. Hier kann vom physiotherapeutischen Bericht zudem eine Prognose erwartet werden. Also ein realistischer Ausblick darüber, was in der Physiotherapie weiterhin für den Patienten erreicht werden kann. Gegebenenfalls können an dieser Stelle auch Grenzen der physiotherapeutischen Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Erfolgsmeldung: Symptombeseitigung

Die Sitzungen in der Physiotherapie halfen dem Patienten, er ist beschwerde-

frei und benötigt keine weitere Verordnung. Diesen Erfolg sollten Sie unbedingt dem Arzt gegenüber kommunizieren. Es wäre sehr schade, wenn Sie sich als Heilmittelerbringer diese Gelegenheit entgehen ließen zu demonstrieren, wie effektiv und gut Ihre Behandlungstechniken tatsächlich sind. Die besten Therapieberichte enden mit den Sätzen: „Die Beschwerden konnten durch die physiotherapeutische Behandlung komplett beseitigt werden. Eine Fortsetzung der Behandlung ist derzeit für den Patienten nicht erforderlich.“

Es ist auch ein sehr gutes Zeichen, wenn Sie sich als Praxisinhaber mit einem Bericht an den Arzt wenden, in dem Sie nichts mehr für den Patienten möchten, also keine weitere Therapie fordern. Und diese Vorgehensweise wird sich der Arzt für zukünftige Pati-

enten und deren Verordnungen positiv vermerken! Ihr Kommunikationsverhalten, Ihre Praxiseinrichtung wird ihm im Gedächtnis bleiben.

In einem zweiten Teil in einer der nächsten Ausgaben kommen die Inhalte eines Therapieberichts ausführlich zur Sprache mit Praxisbeispielen zu einer Lang- und einer Kurzversion.



Kay Bartrow
Physiotherapeut und
Heilpraktiker (PT)
Lehrbeauftragter
für Physiotherapie
E-Mail:
physiotherapie4u@gmx.de



Die Checkliste zu den wesentlichen Bestandteilen eines Berichts finden Sie im Internet auf www.thera-biz.com/downloads

THERA-BIZ CHECKLISTE

Das sollte ein guter Therapiebericht beinhalten:

- ✓ Briefbogen der Praxis (Briefkopf mit Kontaktdaten)
- ✓ Anrede: „Sehr geehrter Herr Dr. _____, _____.“
- ✓ Primäre Problematik des Patienten
- ✓ Funktionsuntersuchung (nur auffällige Befunde!)
- ✓ Neurologische Untersuchung (wenn nötig!)
- ✓ Spezielle Tests (z. B. Meniskustests, Stabilitätstests etc.)
- ✓ Durchgeführte Therapie (Maßnahmen, Methoden, Techniken, Reaktion des Patienten darauf, Übungen)
- ✓ Status quo (aktueller Stand der Beschwerden, Restbeschwerden)
- ✓ Prognose (kann die Physiotherapie noch etwas für den Patienten tun, was kann noch verbessert werden, was ist noch ergänzend zu tun)
- ✓ Empfehlung für den weiteren Verlauf der Therapie (Ergänzung der Therapie durch Zusatzverordnung, Änderung der Behandlung etc.)

Jetzt **10%**
Rabatt und Lieferung
frei Haus sichern!
Gültig bis 31. Dez. 2017

Der schnellste Weg zum knackigen Po – das effektivste Cardio- und Kraftgerät in einem!

Der HELIX®

- ermöglicht ein intensives Training der Bein- und Rumpfmuskulatur.
- erlaubt ein Training in zwei Richtungen und fördert gleichzeitig Kraft, Ausdauer und Koordination.
- ist ein sehr einfach zu benutzendes Gerät und liefert sofort spürbare Trainingsresultate.
- bietet verschiedene Trainingsprogramme mit 16 Widerstandsstufen sowie pulskontrolliertes Training.

Jetzt anrufen und Vorteile kennenlernen:
☎ 0234. 436 23 | www.scotfit.de